

SIEGERTYPEN

Der Weltspitze auf den Fersen

Die Epic Ski Tour im Südtiroler Val di Fiemme ist einer der drei großen Klassiker im Skitouren-Sport. Der Halleiner Maximilian Kurz saß hier als Siebter der Weltspitze im Nacken.

Hallein. Für Maximilian Kurz ist das Ziel im Skibergsteigen klar: Den Vorsprung zur Elite langsam, aber sicher, zu verkleinern. Dass er auf dem besten Weg dorthin ist, beweist das vergangene Wochenende: Nach den beiden Etappen der Epic Ski Tour 2019, eine über 850 Höhenmeter, eine über 1300 Höhenmeter, landet Kurz auf dem siebten Rang. An der Spitze ist auch bei dem Südtiroler Klassiker unangefochten der derzeit weltbeste Läufer, Michele Boscacci aus Italien, zu finden. In Fachkreisen sagt man: „Was Marcel Hirscher bergab ist, das ist Michele Boscacci bergauf.“

Der Skibergsteiger-Profi zog, wie auch andere Weltcupläufer, die Epic Ski Tour den Weltcuprennen in China vor. Somit war das Starterfeld ungemein stark besetzt. Max Kurz selbst resümiert daher gelassen: „Ich bin zufrieden mit meiner Leistung. Wenn man bedenkt, dass vor mir nur die Profis aus Italien und Frankreich sind, taugt mir das schon. Die können sich schließlich voll und ganz auf den Tourenski-Sport konzentrieren, wo unsereins arbeiten und/oder stu-



Maximilian Kurz war der Weltspitze auf den Fersen.

BILD: EPIC SKI TOUR

dieren muss. So gesehen, kann ich mit meiner Leistung nur zufrieden sein.“ Die 13 Minuten Rückstand auf Sieger Boscacci sieht Kurz gelassen: „Ich und der Italiener (Patrick Fanchini, Anm.) haben uns ziemlich verfahren. Die Strecke war nicht gut ausgeschildert, da haben wir einige Minuten liegen lassen.“ Auch der Veranstalter selbst entschuldigte sich später für die fehlenden

Markierungen. Bessere Platzierungen für Kurz und Co. sind derzeit aber auch ohne die Umwege fast nur schwer möglich: „Die Zeitabstände wären geringer, an den Platzierungen würde das aber nichts ändern“, sagt Kurz.

Seine Teamkollegen Daniel Rohringer (Gosau) und Harald Feuchter (Tamsweg) landeten auf den Plätzen zwölf und 13, Tobias Wagenhofer aus Abtenau er-

reichte letztlich Platz 15: „Im Flachen habe ich noch technische Mängel. Sonst kann ich allerdings gut mithalten – ich bin wirklich zufrieden.“



„Geringere Zeitabstände ändern nichts an der Platzierung.“

Maximilian Kurz, Skibergsteiger

Ähnlich die Situation bei den Damen: Hier saßen Kurz' Teamkolleginnen Theresa Kober und Kathrin Angerer vom La Sportiva Mountain Attack Team mit den Plätzen sechs und acht ebenfalls den Profis im Nacken.

Insgesamt kann Roland Kurz, Maximilians Vater und Teamchef des La Sportiva Mountain Attack Teams, zufrieden sein: „Wir haben wieder einmal gezeigt, dass unser Verein professionell und gut arbeitet. Max auf dem siebten Endrang, vier Läufer unter den Top 20, zwei Läuferinnen unter den Top 10, Sieger in der Klasse ab 50, Zweitplatzierte in der Ü-40-Wertung.“

KURZ GEMELDET

Starkes Wochenende der Kuchler Nordischen

Kuchl. Beim Biathlon Alpencup Sprint in Pokljuka (Slowenien) konnte sich Lea Rothschof vom SC Kuchl im Sprintrennen den 2. Platz erlaufen (Liegend 0/Stehend 1 Schießfehler). Annabella Weng (Liegend 1/Stehend 3 Fehler) von der SU Abtenau holte Platz fünf, Antonia Roider (Liegend 2/Stehend 2 Fehler) vom SC Kuchl landete auf Platz 14. Auch beim Langlauf-Bezirkscup in Abtenau konnte der Kuchler Nachwuchs wieder Erfolge einfahren.

Zweite Keltentrophy mit 200 Teilnehmern

Hallein. 400 Höhenmeter Berglauf, 800 Höhenmeter auf Skiern, verteilt auf zwei Anstiege und dann 400 Höhenmeter Vollgas ins Tal – so beschreibt einer der Teilnehmer die Keltentrophy Hallein. Gestartet wurde auf zwei Distanzen einzeln oder als Staffel in der Altstadt. Das Ziel war der Zinkenkogel. Die Classic-Distanz gewann Lukas Vasold vor dem Taugler David Wallmann. Bei den Damen gewann Rosmarie Pötzelberger (Team Zinkenstüberl).

TTC Kuchl steht vor dem Aufstieg in die 1. Liga

Kuchl. Mit zwei 6:2-Auswärtssiegen gegen die SG St. Veit/Hainfeld 1 und Baden SG BAC-TTA 2 hat der TTC Kuchl den Aufstieg in die 1. Tischtennis-Bundesliga schon vorzeitig fixiert. Mit einem Sieg in den letzten drei Runden wäre dem Team sogar der aktuell zweite Tabellenrang nicht mehr zu nehmen. Nun gilt die volle Konzentration dem Halbfinale in der Intercup Elite League gegen Lunstedt (DE), das am 29. März in Kuchl ausgetragen wird.

„Finale dahoam“ für Halleiner Kegler

Hallein. Nach dem 7:1-Pflichtsieg in der 1. Bundesliga West gegen Tabellenschlusslicht ESV Leoben 2 am Samstag triumphierte der KSK Hallein am Sonntag auch im Salzburger Landescup – zum ersten Mal seit vier Jahren. Der KSK hat damit sein „Finale dahoam“ – das Österreichcup-Finale findet Ende Juni im Kegelkasino Hallein statt. Das erfolgsverwöhnte KSK-Damenteam kam dagegen im „Final Four“ des Damen-Cupfinales nur auf Platz drei.